

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Lehrer-Zeitung 1932**

21 (4.6.1932)



# Badische Lehrerzeitung

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER ERZIEHUNG, DER SCHULE UND DES LEHRERSTANDES  
Vereinsblatt des katholischen Lehrervereins Baden

**Zeugungspreis:** Ohne Postgebühren 20 Gold-Pfennige pro Nummer.  
Durch die Post bezogen im Vierteljahre 2,50 M.  
Druck und Verlag: „Unitas“, G. m. b. H. Achem-Bühl.  
Direktor: A. Dier, Bühl. — Postfachkonto Karlsruhe Nr. 896.  
Fernsprecher: Bühl Sammelnr. 741, Achem 338.

Verantwortliche Schriftleitung:  
**Adolf Schön, Heidelberg-Ohm,  
Am Hahnberg 1.**

Für den Anzeigenteil: Franz Zochmann, Bühl.

**Anzeigen:** Grundpreis: die einpaltige Millimeterzeile 15 Pfg.  
im Reklameteil 80 Pfennige.  
Bei Klage oder Konkurs wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

**Postcheckkonten:** Kath. Lehrerverband des Deutschen Reiches, Landesverein Baden. — Kath. Lehrerverein Baden, Karlsruhe. Postfachamt Karlsruhe Nr. 24892.  
Fürsorgekasse des Kath. Lehrervereins Baden in Karlsruhe. Postfachkonto Nr. 40190 Karlsruhe (Baden).

Nummer 21

Bühl, Samstag, den 4. Juni 1932.

27. Jahrgang.

**Inhalt:** Volk, Staat und Schule. — Grundgesetz des katholischen Jungmännerbundes Deutschlands. — Mitteilungen. — Rundschau. — Aus den Bezirksvereinen. — Väterlich. — Vereinskalender.

## Volk, Staat und Schule.\*)

„Wer organisch bindet, der schafft; und je mehr er dies tut, desto vollendeter schafft er.“

Der Rembrandtdeutsche.

In den vorausgegangenen Artikeln wurde zu zeigen versucht, welche unheilvoller Einfluß von den Ideen der französischen Revolution von 1789, diesen einseitig mechanistisch-atomistischen, individualistisch-liberalen Ideen, auf das gesamte politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben, und im Zusammenhang damit auch auf das deutsche Schulwesen ausgegangen ist. Es wurde weiter gezeigt, daß eine Gesundung der Erziehung und des Schulwesens nur möglich ist im Zusammenhang mit einem Umbau der Gesellschaft von Grund auf, einer Neuordnung der Wirtschaft im berufsständischen Sinn. Es muß die Theorie vom „Schulberrentum des Staates“ unter Ausschaltung der übrigen erziehungsberechtigten Mächte als echtes liberalistisches Erzeugnis erkannt werden, das zwar in Kreisen der liberalen Lehrerschaft noch seine blindaläubigen Anhänger hat, von den fortgeschrittenen Geistern aber nicht mehr anerkannt werden kann. Niemand bestreitet das Erziehungsrecht des Staates. Aber neben ihm muß auch die Gesellschaft in ihren Verbänden und Körperschaften zu ihrem Rechte kommen. Die Frage des Erziehungsrechtes kann nur gelöst werden, wenn der Erziehungsbegriff klar und richtig erkannt wird. Der individualistische Begriff, der den Menschen nur in der Vereinzelung erkennt und die Aufgabe der Erziehung in der Herstellung einer bestimmten Verfassung des Individuums — des Bögling — durch ein zweites — den Erzieher — beschloßen sieht, muß ebenso versagen wie der sogenannte soziale, der die Mehrheit der Sozialverbände in einer unterschiedlosen Einheit, dem Staate, untergeben läßt und in einer einseitigen Staatspädagogik sein Genügen findet.

Die katholische Auffassung von Erziehung und Bildung hat sich von beiden Extremen ferngehalten. Als Willmann vor 50 Jahren seine „Didaktik“ schrieb, da war weit hin das Verständnis für die tragenden Grundbegriffe der Erziehung verloren gegangen. Willmann lehrte, daß die Schule geistige Güter zu übermitteln habe, die Werte an sich sind, nicht bloße Bildungsmittel. Diese Güter sind geistige Besitztümer, die der einzelne nicht schafft, die er als Arbeit und Erwerb der Gesamtheit vorfindet und die weitergegeben werden an den Nach-

wuchs; sie sind ein geistiges Erbgut, das in langer geschichtlicher Entwicklung entstanden ist und das von einem Geschlechte zum andern vererbt und schaffend vermehrt wird. Dieses Erbgut ist Gesamteigentum der Gesellschaft. Daraus ergibt sich schon ohne weiters eine enge, unlösliche Beziehung der Schule zur Gesellschaft.

Träger dieser geistigen Güter sind die gesellschaftlichen Verbände. Als solche kommen in Betracht die Familie, die Gesellschaft im engeren Sinne mit ihren verschiedensten Ständen und Korporationen, die Kirche, das Volk, der Staat. Das Schulwesen ist nun einem Netz von Kanälen vergleichbar, welche den geistigen Güterverkehr vermitteln, oder auch, im Bilde des Sozialkörpers, ein Geflecht von Adern, welche die geistigen Lebensäfte den verschiedenen Teilen des Sozialkörpers zuführen und dessen Gewebe unausgesetzt erneuern. So vollzieht sich eine allmähliche Assimilation der Jugend an das gereifte Geschlecht, ein Erneuerungsprozess des Sozialkörpers, eine Eingliederung des Nachwuchses in die sozialen Verbände.

Auch Ernst Rieck hat die Frage des Anteils der sozialen Verbände an Erziehung und Bildung eingehend untersucht in seiner Schrift „Das Naturrecht der Körperschaften auf Erziehung und Bildung“ (Berlin 1930) und neuerdings in seinem Buche „Nationalpolitische Erziehung“ (Leipzig 1932). Wenn er auch das Ueberzeitliche und Uebernationale der katholischen Kirche nicht zu erkennen vermag und oft zu schiefen und offenbar ungerechten Urteilen ihr gegenüber kommt, sind seine Gedanken doch geeignet, das vorliegende Problem zu klären und der Lösung näher zu bringen.

Rieck sieht Erziehung und Bildung in der ganzen Welt und Totalität, wie sie Otto Willmann gelehrt hat. „Erziehung ist der Vorgang der Eingliederung des Nachwuchses in die Gemeinschafts- und Volksordnungen. Zur Erziehung gehört alle von der Gemeinschaft ausgehende Einwirkung auf die Glieder, soweit daraus dauernde Ausrichtung und Formung der Glieder folgt, gleichgültig zunächst, ob diese Einwirkung unbewußt und unabsichtlichem Handeln oder bewußter Planmäßigkeit entspringt. Alle Erziehung untersteht dem Gesetz der Eingliederung, nämlich des Ähnlichwerdens, der Zuspitzung der Glieder nach den Ordnungen, Inhalten und Werten der Gemeinschaft: Erziehung ist eine Urfunktion, eine unmittelbare Neubelebung des Gemeinschaftslebens selbst. Das Leben in der Gemeinschaft bewirkt allemal, daß die Glieder sich angleichen, anpassen, einander ähnlich werden, gemeinsame Inhalte, Ziele,haltungen und Wertungen bekommen. Darum ist Erziehung ihrem Wesen nach ein Assimilationsprozess.“ (Naturrecht, Seite 26).

\*) Vgl. hierzu die Artikel in Nr. 19 und 20 dieser Zeitung.



„Im Bildungsgeheben werden die in der Gemeinschaft vorhandenen objektiven geistigen Güter (Kulturgüter) von den Gliedern angeeignet, dem Nachwuchs eingepflanzt, woraus dann die Gemeinsamkeit des Bewußtseinsinhalts, das gemeinsame Weltbild in der Gemeinschaft entsteht. Auch durch den Bildungsvorgang werden Gesinnung und Haltung geformt, Willen und Handeln beeinflusst.“ (a. a. O. S. 34). „Oberster Träger und Eigentümer des gemeinschaftlichen Kulturgutes ist das Volk, die verwirklichte und vollständige Lebensgemeinschaft.“ (S. 36).

„Nun ist aber Volk als solches nur gewachsenes, nicht aber auch organisiertes Gebilde. Organisation bildet es um in Gesellschaft und Staat, in die Vielheit der Glieder und Organismen in Gestalt der Stände, Kulturgemeinschaften, Berufs- und Wirtschaftskörperschaften, Blut und Abstammungsverbände. Darum ist Volk auch nicht positives Rechtssubjekt: sein natürliches Recht verwirklicht sich erst in der ganzen Gliederung und Stufung seiner körperschaftlichen und einzel menschlichen Glieder. Handlungsfähig, organisiert und Träger positiven Rechts ist Volk also nur, soweit es selbst als politischer, wirtschaftlicher oder kultureller Verband auftritt. Darum haben auch nur diese Verbände ein positives Recht auf Erziehung und Bildung, und sie leisten allesamt wie ihre gesamte Funktion so auch ihre erzieherische und bildende Tätigkeit zugleich im Dienst des ganzen Volkstums, indem sie zu ihrem eigenen Bedarf und Zweck den Nachwuchs erziehend und bildend eingliedern. So zerfällt auch der Bildungsvorgang wie der ganze Erziehungsprozeß in mancherlei Teilstücke: in die bildenden Teilfunktionen der einzelnen Körperschaften.“ (S. 37).

So stimmt also Kriek mit Willmann grundsätzlich überein, und es wäre in der Tat eine reizvolle Aufgabe, diese Uebereinstimmung im Einzelnen nachzuweisen. Aufgabe der Erziehung und Bildung ist bei beiden die Ueberlieferung der geistigen Güter auf den Nachwuchs und die Eingliederung desselben in die sozialen Verbände. Der Ort der Uebertragung und Eingliederung ist im besonderen die Schule. Die Körperschaften, die diese „geistig speisen“, haben darum auch ein ursprüngliches Recht auf sie. Sie sind die eigentlichen Träger des Schul- und Bildungswesens. Dieses Recht bleibt auch dann bestehen, nachdem der Staat aus dem verstreuten und vielgestaltigen Schulwesen die große staatliche Schul- und Bildungsverwaltung aufgebaut hat. „Formal und rechtlich untersteht dieses zum großen öffentlichen Bildungsweg gestaltete Schulwesen dem Staat, der es pflegt, trägt und unterhält. Dem Sinne nach dient es zunächst auch den Zwecken des Staates und des Staatsbürgertums. Damit sind aber heute unlöslich verbunden die Bedürfnisse der Wirtschaft, der Berufe, auch der Kirchen auf religiöse Unterweisung der Kinder. Darum ist der Staat beim Ausbau des öffentlichen Bildungswesens eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen mit Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, deren Zwecken er entgegenkommt und denen er Anteil an der Organisation mit entsprechendem Einfluß auf die ihnen zukommenden Gebiete (z. B. Religionsunterricht und theologische Fakultät, die Zweige und Stufen des Fach- und Berufsschulwesens) einräumt, womit in der Vielgestaltigkeit der Bildung und des Bildungswesens doch eine gewisse grundlegende Einheitslichkeit gewahrt wird, solange die staatliche Schulhoheit wirksam bleibt.“ (S. 41).

Es wäre nun zu zeigen, welchen Anteil an der Erziehung und Bildung die einzelnen Sozialgebilde haben. Das elementarste Sozialgebilde ist die Familie. „Das Naturrecht der Familie ruht auf ihrer Funktion und Aufgabe: sie hat ein natürliches Recht auf alles, was zur Durchführung ihrer Aufgabe erforderlich ist. Demgemäß steht das Erziehungsrecht auch im Mittelpunkt ihrer Rechtsordnungen. Das Recht der Familie auf Selbsterhaltung, auf Wachstum, auf alles von ihr Erzeugte, wozu vor-

weg ihre Kinder gehören, läuft hier von selbst aus in das Erziehungsrecht. Von vornherein ist ja die Familie Schutz- und Pflegeform für den Schutz- und pflegebedürftigen Nachwuchs: mit Art und Grad der Vormundschaft ist Art und Richtung des Rechtes auf Erziehung auch schon gegeben. Nirgends wird im gleichen Grade wie gegenüber den unmündigen Kindern sichtbar, daß Berechtigung eine Verpflichtung unmittelbar in sich trägt: den Eltern ist ihr Recht an den Kindern in erster Linie eine Verpflichtung.“ (S. 45/46).

Nun ist allerdings die Familie heute weit hin entartet, auch eine Folge des Liberalismus mit seinen auflösenden und zersetzenden Tendenzen. Ihre Erneuerung ist gebunden an die Erneuerung der sozialen Zustände überhaupt. Diese Erneuerung der Familie ist aber umso dringender, da Zucht und Erziehung des Nachwuchses als wesentliche Funktion im Mittelpunkt der Familie stehen. Sie „vollbringt ihre erzieherische Aufgabe auch funktional, ohne bewußte Planmäßigkeit und pädagogische Zehnheit, in der sie selbst in Form und Ordnung ist. Mit der Gestaltung der Familie ist also auch ihre erzieherische Funktion geordnet, und zwar richtet sich die Erziehung durch die Familie nach dem Grad, in dem sie am Gehalt, an Auftrieb und Richtung des Volksganzen, des lebendigen Volkswillens Anteil hat. Mit der eigentlichen „Eingliederung“ der Familie gesunder die Erziehung in ihr von selbst: das Kind wird in ihre Ordnungen, ihre Werte, ihre Willensrichtung eingewöhnt, es gewinnt Anteil an ihren Aufgaben und ihren geistigen Gehalten, und danach prägt sich seine Haltung, richtet sich sein Wissen, sein Wollen und Können, formt sich sein Weltbild. Hier wird der Grundstein der Erziehung gelegt.“

Wächst das Kind stufenweise aus dem Familienkreis heraus, so bleibt in diesem doch der Rückhalt seines Werdens, die Grundlage aller weiterführenden Erziehung, bis es sich mit der Reife aus der Ursprungsfamilie löst und zugleich zum Eintritt in eigene Ehe, in selbständige Berufs- und Lebensstellung vorbereitet ist. Inzwischen wird der Nachwuchs ebenso stufenmäßig von allen andern Lebensordnungen erfaßt, denen er als Glied angehören soll, und jeder setzt an ihm das Werk der Erziehung, zu dem die Familie den Grund gelegt hat, fort: die Schule als öffentliche Bildungsstätte, der Jugendbund, der Staat, der Wehrverband, die Kirche, der Beruf haben mit ihren Sonderzielen und Eigengesetzen Anteil an der Gesamterziehung des Nachwuchses. Jeder Verband formt eine andere Seite seines Wesens aus. Und dieses vielseitige Geschehen kommt im ganzen dann um so mehr zu sinnhafter Einheit und Wirkungskraft, als die erzieherischen Teilmächte allesamt ausgerichtet werden auf Art und Lebensrichtung des Volkstums, dessen Glieder sie sind, mit ihm teilhaft und arbeitend an der Gesamtaufgabe, die ihm Geschichte und Schicksal zu seinem Zeitpunkt auferlegt. So wird das junge Geschlecht bereitet und reif gemacht zu eigener Entfaltung, zur Erfüllung der ihm selbst zufallenden Aufgabe.“ (Nat. Erz. S. 65/66).

Leider hat Kriek sich nicht eingehender ausgesprochen, in welchem praktischen Verhältnis die Familie zur Schule steht, wie das Färber in seinem Buche „die Schule in Volk und Staat“ so schön dargestellt hat. (Vgl. Bad. Lehrerztg. S. 146 f.) Wenn die Familie den Grundstein legt für die Erziehungsarbeit der verschiedenen Lebensordnungen in Volk, Staat und Kirche, dann kann das doch nur den Sinn haben, daß die weitere Arbeit der Schule auch dem Grundstein entspricht, soll anders ein einheitliches, stützgerichtetes Gebäude entstehen. Die der Schule ihre Kinder anvertrauen, sind ja die Eltern zunächst als solche, nicht soziale Gemeinschaften, die Träger des Schulwesens sind. Der Lehrer hat es zunächst mit den einzelnen Familien zu tun. Aber schon die Zusammenfassung einer Klassenelternschaft etwa an einem Elternabend läßt ein tieferes Eingehen in die weltanschaulichen Grundlagen der Erziehung — und diese erkennt



Kried ja nunmehr selber an — nicht zu, solange nicht die gesamte Elternschaft und die Schule von einem einheitlichen Erziehungswillen getragen sind. Hier ist noch eine Lücke, die aber wohl noch ausgefüllt werden kann, nachdem Kried sich von der Idee des rationalen Bildungssystems abgewandt und die Bedeutung des volkorganischen Prinzips für die Gestaltung des Schulwesens erkannt hat. Erfreulich ist auf jeden Fall, daß er den Erzieherberuf der Familie anerkennt: „Die Familie legt den Grundstein aller Erziehung, in ihr steht auch der organische Bildungsvorgang des Kindes an, den die Schule dann mit ihren Mitteln und Weisen fortsetzen und zur Vollendung bringen soll. Daraus geht hervor: eine wirksame völkische Schulreform kann nur Hand in Hand gehen mit Gesundung der Familie.“ (Nat. Erz. S. 124).

Ausführlicher hat Kried die Frage des Anteils der Körperschaften als Träger der Bildungsinstitute behandelt. „Die radikale Lösung“, so meint er, „bestünde darin, daß die Verbände und Gemeinschaften, in die der Nachwuchs erzieherisch einbezogen wird, den ihnen zukommenden Teil der Bildung mit ihrem geistigen Eigentum selbst und unmittelbar leisten, also daß die nötige Bildung durch Familie, Jugendbund, Berufserziehung, Staatsbürgerverband, Kirche in Teilen geleistet und damit das organische Weltbild ausgeformt und durchgebildet wurde. Die nötige Einheit käme in diese Vielheit dadurch, daß diese Verbände bewußt als Glieder des Volksganzen wirken und den Nachwuchs mit ihrer Teilerziehung und Teilbildung auf das ganze ausrichten.“ (Nat. Erz. S. 121). Diese Lösung setzt allerdings die volkorganische Gliederung des Staates voraus. „Die Selbstverwaltung der Schule kann also nur von einem festen Boden aus, auf einer festen körperschaftlichen Organisation erbaut, in ihren Grenzen und Möglichkeiten geregelt werden. Dafür wird die körperschaftliche Gliederung und die völlige Erneuerung im völkischen Gesamtstaat die nötigen Voraussetzungen bringen.“ (Nat. Erz.). Wenn „der Gesamtstaat organisch nach selbstverwaltenden Körperschaften aufgegliedert wird, so ist dieses Prinzip nach Möglichkeit auch auf die Gestaltung und Verwaltung der Schule in Anwendung zu bringen. Die Schulen sind mit den körperschaftlichen Staatsgliedern dergestalt in Zusammenhang zu bringen, daß diese auf ihr inneres Leben, auf Gestaltung und Verwaltung Einfluß gewinnen. Schon jetzt sind ja an der Gestaltung der Schule außer dem Staat beteiligt: politische Gemeinde und Kirche, auch wohl wirtschaftliche und berufliche Körperschaften besonders im Fach- und Berufsschulwesen. Der Einfluß dieser Körperschaften auf die Schulen wird sich richten nach ihrem Willen und Bedürfnis, Schulen selbst zu gründen und ihre Unterhaltung zu tragen. (Das ist ein außerordentliches Zugeständnis, das mit dem staatlichen Schulmonopol bricht. Auch die Kirche hat also nach Kried das Recht auf eigene Schulen. Man ist versucht, den obigen Satz Kried's noch einmal zu lesen, denn noch vor wenigen Jahren bezeichnete er als Kennzeichen unserer Lage „die zunehmende Auslieferung der öffentlichen Staatsmacht an partikuläre Mächte wie die Wirtschaft und die Kirchen.“ (Staat und Kirche im Kampf um das Bildungswesen, Hamburg, S. 29). Zwar soll die Kirche die Unterhaltung der Schule selber tragen, aber schon der Gedanke, daß die Körperschaften, zu denen Kried ausdrücklich auch die Kirche rechnet, das Recht der Schulgründung haben sollen, beweist doch, daß auch Kried den Gedanken der Staatsomnipotenz im Prinzip nicht mehr anerkennt. Schriftl.) Kried fährt fort: „Hier öffnen sich im organisch gegliederten Gesamtstaat gerade den Berufshänden im Fach- und Berufsschulwesen weite Möglichkeiten. Einer Verstärkung des Einflusses der Kirchen und ihrer weltanschaulichen Sonderaufgaben (in den Staatsschulen. D. V.) wird in dem Augenblick kein Hindernis mehr im Wege stehen, wo das kirchliche und Volksleben sich gegenseitig durchdringen, wo die Religion völkisch ausgerichtet,

die Kirche sich als Volkssalied weiß und auf ihre Weise dem Volksganzen dient.“ (Nat. Erz. S. 149/150).

Die Wendung „völkisch ausgerichtete Religion“ ist nun freilich geeignet, Mißtrauen zu erwecken. „Die Religion ist nicht der Besitz eines Volkes, sondern ein Menschheitsgut und hat, während sie im Altertum noch mit nationalem Sonderleben verflochten war, in der christlichen Kirche den ihr angemessenen Träger gefunden. Diese ist der abschließende Sozialverband, die vollkommene Gemeinschaft, die Verwalterin der außerzeitlichen Güter, auf welche der Mensch subököst hingeordnet ist.“ (Willmann). Anders verhält es sich mit der Forderung, daß die Kirche sich als Volkssalied wisse und auf ihre Weise dem Volksganzen dienen soll. Was zunächst die katholische Schule angeht, so bemerkt die Erziehungsenzyklika ausdrücklich: „Es sei in die fern Zusammenhang laut verkündet, und es möge von allen wohl verstanden und als richtig anerkannt werden: in keinem Volke der Welt treiben die Katholiken dadurch, daß sie ihren Kindern die katholische Schule zu erwirken suchen. Parteipolitik: vielmehr leisten sie damit religiöse, von ihrem Gewissen als unerlässlich geforderte Arbeit. Sie wollen ihre Kinder damit nicht etwa vom Körper und Geist des Volkes los trennen, sondern sie auf die vollkommenste und dem Wohl der Nation dienlichste Art dafür erziehen. Denn der gute Katholik ist gerade kraft der katholischen Glaubenslehre auch der beste Staatsbürger, der sein Vaterland liebt und sich der in irgend eine geordnete Staatsform gekleideten Staatsgewalt aufrichtig unterordnet.“ Drechsler unterstreicht diese Stelle in seiner Schrift „Ueber die christliche Erziehung der Jugend, Grundrissliches zur Erziehungsenzyklika Papst Pius XI.“ (Heidelberg 1931) noch ganz besonders: „Kein Katholik, der mit seiner Kirche lebt, könnte es vor seinem Gewissen verantworten, etwas zu unternehmen, was eine Gefährdung des Staates und der Volksgemeinschaft darstellen würde. Eben weil im katholischen Bildungsgedanken zu der wahren Bildung auch die innere Bindung hinzutreten muß, ist für den Katholiken keine wahre Bildung denkbar, die nicht auch in sich das Moment der hingebungsvollen und aufrichtigen Bindung an das Ganze, an die Volksgemeinschaft, an die Gesamtheit des Staates und der Nation trüge. Fehlt diese lebendige und verantwortungsdurchdrungene Bindung, dann fehlt der Bildung ein wesentliches Merkmal ihrer wahren inneren Einheit.“ (S. 48).

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die Frage der Volksverbundenheit der katholischen Kirche eingehender zu erörtern. Wer mit offenen Augen eine deutsche katholische Landschaft durchwandert, kann diese Volksverbundenheit mit Händen greifen. Es sei verwiesen auf Buchberger, „Die Kulturarbeit der katholischen Kirche in Bayern“ 1920. Darin hat Dr. Ludwig Fischer die Beziehungen zwischen Kirche und Volksleben in so anschaulichen Bildern gemalt, daß wir keinen besseren Spiegel besitzen als diese Abhandlung, um zu zeigen, in welcher sinniger und nemütvoller Weise die katholische Kirche ihre Mission auch auf diesem Gebiete zur Durchführung brachte. Auch die Behauptung, die Kirche habe in ihrem Bekehrungsseifer das algermanische Volkstum zerstört, die man heutzutage so oft hören muß, ist eine Fabel. Heinrich Zimmerling kommt in seinem Buche über die christliche Frühzeit Deutschlands (Jena, Diederichs 1929, S. 4 ff) zu folgendem Urteil: „Seine Eigenart hat das germanische Volk in dem Christentum nicht eingebüßt, im Gegenteil es hat sie in den neuen Glauben hineingetragen und unter besseren Verhältnissen noch reiner entwickelt. Durch die Bekehrung wurden die Germanen nicht romanisiert oder orientalisiert, sie schufen sich ein Christentum, das ihrem Wesen entsprach. Sie nahmen die Glaubenssätze der christlichen Religion an, aber sie durchwoben sie mit allem, was ihr Herz erfüllte. Alles Gute in ihnen drang wieder empor, und günstigere Daseinsbedingungen ließen sie zu Freude und Genuß kommen. Die düsteren Dämonen wichen den freundlichen Gestalten der Helligenslegende, und statt



der blutigen Opferhandlungen wurden nun die lichten Feste des christlichen Kalenders, verwoben in den Kreislauf des Jahres, voll Fröhlichkeit begangen. Das Christentum hat den Germanen die Welt nicht verdüstert, im Gegenteil, es hat sie ihnen aufgehellt. Sehr schön bemerkt Otto Willmann: „Wo das Herz auf dem rechten Fleck sitzt, da ist es auch weit genug, um Gott, Vaterland und Volk zugleich zu umspannen. Wird aus dieser Dreizahl Gott gestrichen, so folgt auch das Vaterland nach, und es bleibt ein unnatürlich aufgeblähtes Aftervolkstum zurück, das caput mortuum und die Frage des echten.“

Es bliebe nun noch die Frage zu erörtern welche Rolle der Staat selber nach der Durchführung der Selbstverwaltung der Schule zu spielen hat. „Auf dem Gebiet der Organisation ist der völkischen Schule die Eigenform zu schaffen, die autoritative Führung mit genossenschaftlicher Willensbildung, also mit körperchaftlicher Selbstverwaltung verbindet. . . . Verwaltung der Schule vollzieht sich in Kreisen von der Verwaltung des völkischen Gesamtschulorganismus herunter bis zur Verwaltung der einzelnen Schule, und für diese in Kreisen sich verengende Organisation kommen als Faktoren in Betracht die Kulturverwaltung des Gesamtstaates als Trägerin der staatlichen Kulturhoheit, die Selbstverwaltung der Verbände, der die Schulen zugeordnet sind, die öffentlichen Verbände und Vertretungen der Lehrerschaft, der Elternschaften bis hinein in die Vertretungen der Schülerschaft im einzelnen Schul- und Klassenverband. Bei alledem ist der Sinn organischer Bildung als Leitgedanke festzuhalten: daß das gemeinsame völkische Weltbild in den besonderen Aufgaben und Abwandlungen der einzelnen Schulen und Lehrgänge zur Darstellung und zur Wirkung kommt.“ (Nat. Erz. S. 151). Wenn aber der Staat auch die Schulen der Selbstverwaltung der Körperchaften und Verbände überläßt, behält er sich doch die Oberhoheit vor: „Der Staat als Herr und Ordner des gesamten völkischen Daseins und Raumes wird auch notwendig zum Oberherrn des öffentlichen Schulwesens — und ein anderes als öffentliches Schulwesen wird es im völkischen Gesamtstaat nicht geben. Das schließt nun aber für Schule und Verbände ein hohes Maß an Selbstverwaltung nicht aus: es ist ja für die Zukunft der Staat der organischen Volkheit, nicht der mechanistische und zentralistische Leviathan gefordert.“ (Nat. Erz. S. 78).

Kriek gewährt also, und das erkennen wir gerne an, den sozialen Verbänden weitgehenden Einfluß auf Gestaltung und Verwaltung des Schul- und Bildungswesens. Und wenn dieses auch der Oberhoheit des Staates unterstellt wird, so läßt er doch — trotz der Feststellung, daß es im völkischen Gesamtstaat ein anderes als öffentliches Schulwesen nicht geben wird. (Nat. Erz. S. 78) — die Möglichkeit zu, daß diese Verbände auch ihrerseits eigene Schulen gründen und unterhalten (Nat. Erz. S. 150). Auch in seiner 1930 erschienenen Schrift „Das Naturrecht der Körperchaften auf Erziehung und Bildung“ hat er diese Meinung vertreten: Der Staat muß es „diesen Körperchaften überlassen, ihre gegenständlichen Sonderbedürfnisse und Sonderwünsche in Bildung und Erziehung selbst mit eigenen Mitteln und auf eigene Weise zu befriedigen“ (S. 72).

Nun hält es Kriek allerdings für möglich, es könnten die weltanschaulichen und auch die konfessionellen Gegensätze im deutschen Volke dereinst aus einer „völkisch-religiösen Bewegung“ eine Umbildung im Sinne einheitlicher Gestaltung erfahren (Nat. Erz. S. 149). Ob die „völkische Weltanschauung“, nach der alle Erziehungs- und Bildungsarbeit auszurichten ist, der geeignete Weg zu diesem Ziele einer einheitlichen deutschen Weltanschauung und Religion ist, möchten wir stark bezweifeln. Der Staat hat gewiß ein Recht darauf, daß sich alle Schulen in den Dienst der staatsbürgerlichen Erziehung stellen, aber so weit geht sein Recht nicht, daß er die Menschen seines

Raumes geistig uniformieren dürfte. Wenn „völkische Weltanschauung“ so viel heißen soll wie möglichst reine Darstellung deutschen Wesens, deutscher Sitte und Zucht, deutscher Treue und Wahrhaftigkeit, deutscher Rechtschaffenheit und Redlichkeit, deutschen Kinderfinns und Geistesabfels, deutscher Männlichkeit und Ritterlichkeit, deutschen Heldennutes und Opfergeistes, deutscher Gemütsstärke und Gottinnigkeit unter Ablehnung all der geistigen und sittlichen Barbarei, die heute das Antlitz deutscher Seele verunstaltet, dann freilich wären wir deutschen Katholiken die letzten, die nicht bereit wären, an einer Erneuerung des deutschen Volkstums im angedeuteten Sinne nach Kräften mitzuwirken. Gerade der katholische Deutsche, in dessen Seele noch die Tradition alter katholischer deutscher Kultur in ihrer besten Gestalt wirksam ist, hat ein fein ausgeprägtes Gefühl für echte, volkstümliche Kultur, und er leidet am meisten unter den Greueln der Verwüstung, die jüdisch materialistischer Geist in Literatur und Kunst, in Presse und Kino angerichtet hat.

Kriek schreibt der völkischen Weltanschauung die Kraft zu, eine neue deutsche Kultur heraufzuführen zu können. Das berührt gewordene Buch Hans Grimms „Volk ohne Raum“ habe „das Morgenrot eines kommenden Tages des Deutschen bereits heraufgeführt.“ Mit diesem Buche sei ein Bild deutschen Menschentums, deutscher Rasse und Politik, deutscher Werte und Weltanschauung erschienen. Sein durchschlagender Erfolg sei „das Zeichen für den bevorstehenden Durchbruch einer deutschvölkischen Kultur“. Wir können nicht glauben, daß Rasse und Blut allein ausreichen, uns aus unserer Katastrophe herauszuführen. Ein Blick in die Bevölkerungsstatistik läßt bereits die Gefahr erkennen, daß wir in absehbarer Zeit ein „Volk ohne Jugend“ sein werden, daß sich das Wort „Volk ohne Raum“ umkehren wird in „Raum ohne Volk“. Heute schon sind 40 v. H. aller deutschen Eben kinderlos! Die Nachwuchsziffer ist auf die Hälfte der Vorkriegszeit gesunken! Statt der 3—4 Kinder, die im Durchschnitt jede deutsche Familie haben müßte, damit das deutsche Volk seinen derzeitigen Stand eben erhalten könnte, sind es nur noch 1,9 Kinder! Und diese Erscheinung ist leider nicht nur in unserer wirtschaftlichen Not begründet, denn es sind ja gerade die bevorzugten Kreise, die mit der Praxis der Geburtenbeschränkung vorangegangen sind.

Um unserem Volke den sittlichen und kulturellen Wiederaufstieg zu ermöglichen, dazu bedarf es der Hilfe von oben. Und die wird uns nur zuteil, wenn wir wieder zurückkehren zum Glauben unserer Väter. Wilhelm Färber, der die völkischen Werte gewiß nicht unterschätzt, scheint uns da tiefer zu sehen, wenn er als evangelischer Christ im Christentum den archimedischen Punkt sieht, von dem aus die heutige zerfallene Welt aus den Angeln gehoben und erneuert werden kann. Denn das Christentum zeuge Menschen der Verantwortung und es habe seine wirkende Kraft schon in vielen Katastrophen des deutschen Volkes bewiesen. Und Färber zeigt auch, wie die erneuernde Kraft des Christentums sich auswirken kann: „Das Bewußtsein von der Verbundenheit protestantischer Frömmigkeit durch Luther mit den christlichen Volksgenossen des anderen Bekenntnisses muß ebenso wie es völkisch und staatlich erlebt wird, auch religiös empfunden werden, damit wir im brüderlichen Geiste und daraus sich ergebender Rücksicht auf einander an die Aufgaben aller Christen für Volk und Staat gemeinsam gehen.“ A. S.

## Die Werbung

neuer Vereinsmitglieder und Bezahler  
unserer Zeitung bedeutet eine wesentliche  
Stärkung unserer Organisation!



## Grundgesetz des Katholischen Jungmännerverbandes Deutschlands.\*)

Wenn man dies kleine Buch aufschlägt, möchte man aufs erste meinen, ein liturgisches Buch in den Händen zu haben. So sorgfältig, so weisevoll und vollendet ist es ausgestattet. Schwarz-rot Druck auf feinstem Papier bei erstaunlich niederem Preis. Umso mehr nimmt es einen wunder, daß es nur Verbandsabungen enthält, das Grundgesetz des Katholischen Jungmännerverbandes Deutschlands. „Nur“? Ist dieses Wort hier am Platz? Die Herausgeber wußten, weshalb sie diesen Satzungen ein so ehrfürchtiges, fast sakrales Gewand gaben. Nicht lebenerstickende Paragraphen werden hier aneinandergereiht. Keine Satzungen, die den Buchstaben aufrichten, den Geist aber töten. Hier ist Leben. Quellendes, frohes, gottgeborenes Leben. Lebenerweckende, lebengestaltende Kräfte von höchstem, sittlichem und religiösem Wert. Ja, wir wagen zu behaupten: Nichts Geringeres will dieses Grundgesetz sein als eine auf die Seele der neuen Jugend abgestimmte kurzgefaßte Pädagogik, ein „paidagogos eis Christum“, ein Erzieher hin zu Christus. Wie trefflich dies gelungen scheint, dafür zeugen nicht nur die einleitend angeführten Anerkennungschriften der drei deutschen Kardinalen Schulte, Vertram und Faulhaber. Auch nicht allein der Blick auf die in diesem Geist heranwachsende Jugend, deren Zahl das vierte Hunderttausend bereits überschritten hat. Die Trefflichkeit der Satzungen wird einem vielmehr durch eine aufmerksame Durchsicht des Grundgesetzes selbst erst so recht klar. Nichts von Vereinsmeierei und löhnendem Betriebmachen. Keine Sammlung zweifelhafter Mittelchen, um katholisches Leben in unserer Jugend künstlich zu züchten. Nichts von alledem. Was hier geboten wird, ist: Ein klares Programm, ein hochgestimmtes Ziel und Begleiter voll Gotteskraft und Gnade. Und all das aus dem einen Gedanken, unsere Jugend zu sammeln in wahrhaft katholischer Weite und die große Lebenslinie herzustellen: Elternhaus, Schule, Pfarrgemeinschaft, Kirche, Vaterland. Also keine separatistische Gegenbrödel, sondern Wille zur Einheit und zum Ganzen. Kein Extraziel für unsere Jugend, sondern das große Ziel aller, freilich mit kluger erzieherischer Berücksichtigung der Besonderheit gerade der jungen Christen. Nicht herausreißen aus dem ersten und ursprünglichsten Organismus der Familie, sondern hinübersiehen ins Familienleben, bereiten für Haus und Heim, für Kirche und Vaterland.

Wieviele Erfahrungen und Mühen, wieviele Enttäuschungen und Fehlschläge, wieviel ungebrochener Optimismus, wieviel Liebe zur Jugend brauchte es, bis ein solch ausgereiftes, lebendiges Erziehungswerk geschaffen werden konnte wie dieses Grundgesetz! Man kann das Buch nur mit dem einen Gedanken aus der Hand legen, den das Sekretariat der Marianischen Kongregationen in Rom dem Führer und Vater des Jungmännerverbandes, Generalpräses Max. Ludwig Wolker gegenüber ausgesprochen hat: Dem Himmel zu danken dafür, daß er die Verfasser so gut inspiriert und unterstützt hat (S. 13). Wann werden endlich allen verantwortlichen Führern katholischer Jugend die Augen aufgehen, wieviel für die kommenden Generationen unserer Männerwelt, ja für unsere ganze Zukunft abhängt, ob die heutige Jugend nach den Richtlinien des Grundgesetzes erzogen wird? Wolker versichert, daß das Grundgesetz „durchgeführt wird bis in die letzte Vorstadtgemeinde, bis ins letzte Dorf. Es wird durchgeführt, und wenn Mauern durchbrochen werden müssen: Mauern von alten Gewohnheiten und erstarrten Formen, Mauern von Trägheit und Eigeninn.“ (S.

\*) Grundgesetz des Katholischen Jungmännerverbandes Deutschlands. Kl. 8°. (128 S.) Düsseldorf, Jugendführungsverlag. Zw. Mk. 1.—; ab 5 Stück Mk. —.80.

8 f.) Es sind harte Worte, die er da spricht. Aber so muß ein Führer sprechen. Und wir dankens ihm. Weg drum mit allen kleinlichen Interessen und den Blick selbstlos aufs Ganze gerichtet! So wird aus dem Grundgesetz nicht bloß für unsere deutsche katholische Jugend viel Gutes erwachsen. Es wird, wie P. Villaret (Rom) im Anschluß an die Bestätigung der Verbandsabungen als marianische Kongregationsabungen sagt, „zugleich die Wirkung eines guten Vorbildes haben über deutsche Grenzen hinaus“. Möchten die Wünsche des Kardinalerzbischofs von München, Michael Faulhaber, Wirklichkeit werden, der dem Generalpräses und seinem Verband mit den Worten des Propheten wünscht: Daß der Herr die einzelnen Mitglieder zu eisernen Säulen, die Diözesanverbände zu ehernen Mauern und den Gesamtverband zu einer starken Festung mache! (S. 13).

P. Richard Veron, Beuron.

## Mitteilungen.

### Liturgisch-pädagogische Kurse in Beuron für Lehrer und Lehrerinnen.

Wie letztes Jahr finden auch heuer in der Erzabtei Beuron Kurse statt zur Pflege der Liturgie und des gregorianischen Chorals. Sie stehen unter Leitung von P. Dr. Damasus Fähringer und P. Richard Veron und haben als Gesamttitula: „Das Kirchenjahr“. Die Kurse für Lehrer und Lehrerinnen, niemals gemeinsam, finden statt vom 8. August abends bis 12. August morgens und vom 3. Oktober abends bis 7. Oktober morgens. Die Unkosten für Unterkunft betragen insgesamt 15 Mark, der Kursbeitrag 5 Mark. Die Herren melden sich beim Gastvater der Erzabtei an, der für Unterkunft sorgt. Die Damen finden Aufnahme im Exerzitenhaus Maria Trost, im Gregoriushaus oder in den Gasthöfen St. Josef, Klosterhof, Pelikan, Sonne, Stern, Waldeck. Für diese Häuser ist eine frühzeitige Anmeldung notwendig.

### Lehrerexerziten in Gengenbach.

Vom 1. August abends bis 5. August morgens finden im Paulushaus in Gengenbach durch den H. S. P. A. Kempf S. J. Exerziten für Lehrer statt. Die angenehme Vertiklichkeit und die Tatsache, daß der H. S. Exerzitenmeister früher selber Lehrer war, werden gewiß manchen unserer Freunde bestimmen, an den heiligen Übungen teilzunehmen. Anmeldungen an das Paulushaus in Gengenbach.

### „Lehrer und Volk“.

Mit dem Märzheft 1932 hat die Zeitschrift „Lehrer und Volk“, herausgegeben vom Sozial-Pädagogischen Ausschuss des Katholischen Lehrerverbandes d. D. N., ihr selbständiges Erscheinen eingestellt und ist eine Vereinigung mit dem „Pharus“, katholische Monatschrift für Orientierung in der gesamten Pädagogik, herausgegeben von der pädagogischen Stiftung „Cassianum“, Donaueschingen, eingegangen.

Fünf Jahre hindurch war „Lehrer und Volk“ redlich bestrebt, die Lehrerschaft auf den Dienst an der Jugend und am Gesamtwohl des Volkes hinzuweisen und hinzulenken, die hohen Gesellschaftsideale von Familie und Verwandtschaft, von Pfarr- und Heimatgemeinde, von Volk, Vaterland und Menschheit zu pflegen und zu fördern. Die Zeitschrift war kein wirtschaftliches Unternehmen. Ihr Erscheinen war in den bisherigen Jahren nur möglich unter erheblichen Opfern der Herausgeber, der Mitarbeiter und des Katholischen Lehrerverbandes. Die Zahl der Abonnenten konnte nie hoch sein, da „Lehrer und Volk“ über den Rahmen einer allgemeinen Lehrerpresse hinaus einer bestimmten Idee dienen wollte. Die Zeitschrift mußte ihr Erscheinen einstellen, da infolge der stetig steigenden wirtschaftlichen Not der Rückgang in der Bezahlerzahl von Monat zu Monat größer wurde.



Im „Pharus“ soll das spezielle Ideen- und Aufgabengebiet der alten Zeitschrift „Lehrer und Volk“ weiter bebüet und gepflegt werden. Es ist in jener Zeitschrift, die sich in besonderem Maße der Förderung der katholischen Pädagogik und der Verbreitung volkspädagogischer Ideen widmet, gut und sicher aufgehoben. Es ergeht deshalb an alle alten Bezahler von „Lehrer und Volk“, sowie an alle Mitglieder des Verbandes die Bitte: Unterstützt den Pharus! Bringt ihm in Zukunft die Treue entgegen, die ihr „Lehrer und Volk“ hieltet! Möge der „Pharus“ recht viele neue Freunde erhalten, damit die „Pharus“-Front gestärkt wird. Wir dienen so am besten der großen Idee einer katholischen deutschen Volkspädagogik. Weber.

#### Verband Bad. Lehrerdirektoren und Organisten.

In letzter Zeit mehrten sich die Beschwerden der freien Berufsmusiker über die musikalische Betätigung der Lehrer. Es wird vonseiten der Berufsmusiker eine vollständige Unterbindung dieser Betätigung verlangt. Um die Interessen der Lehrer bei der vorgelegten Behörde wirkungsvoll vertreten zu können, wurde in Karlsruhe der Verband Bad. Lehrerdirektoren und Organisten gegründet. Alle musikalisch tätigen Lehrer werden im eigensten Interesse hiermit gebeten, diesem Verband als Mitglied beizutreten. Ein Verbandsbeitrag wird nicht erhoben. Beitrittserklärungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Verbandes: Karlsruhe, Körnerstr. 28 III. I.

#### „Wir wollen helfen!“

H. S. Domkapitular Dr. Bernhard J auch/Freiburg i. Br., der unermüdlische Helfer der Caritas, der große Freund der Arbeit für die Kinder, befragt die Lotterie „Wir wollen helfen!“ als die Finanzierungshilfe des Werkes der Kindererholung 1932 mit nachstehenden beherzigenswerten Ausführungen:

„Die große Badische Wohlfahrtslotterie „Wir wollen helfen!“ entspricht einem dringenden Bedürfnis. Die Not der Kinder ist infolge der Wirtschaftskrisis und Arbeitslosigkeit bedeutend größer geworden und schreit in vielen Fällen um Abhilfe. Die Mittel der öffentlichen Fürsorge fliehen aber immer spärlicher. Gerade in der Kinderfürsorge wird besonders gespart und abgebaut. Deshalb ist es im Interesse der Volksgesundheit und der Volkssittlichkeit sehr zu begrüßen, daß die Verbände der freien Liebestätigkeit, die in der Badischen Notgemeinschaft zusammengeschlossen sind, zur Selbsthilfe greifen und auf dem Weg der Wohlfahrtslotterie „Wir wollen helfen!“ die nötigen Mittel aufzubringen suchen, um die Kinderhilfe wenigstens in den dringendsten Notfällen fortsetzen zu können. Diese Wohlfahrtslotterie, die allen Wohlfahrtsverbänden zugute kommt, verdient allseits weitgehendste Unterstützung. Sie muß um unserer Kinder willen zu einem vollen Erfolge geführt werden. Freiburg i. Br., 15. 5. 32.

Dr. B. Jauch, Domkapitular.“

11 Glücklose „Wir wollen helfen!“ in guter Mischung mit Liste — Ziehung 15. Juni 1932 — können zum Preise von RM. 5.25 bezogen werden durch die Badische Notgemeinschaft, Landesgeschäftsstelle Karlsruhe, Friedrichsplatz 7, Postcheckkonto Karlsruhe 360.

#### Die 2. Reichsschulwoche

für alkoholfreie Jugenderziehung findet vom 24.—29. Oktober statt. Die Durchführung ist jedem einzelnen Lehrer und Erzieher anheimgestellt. Die großen Lehrer- und Lehrerinnenverbände werden wiederum diese alkoholfreie Erziehungswoche unterstützen. Die Arbeitszentrale dafür, die gern Anregung gibt und Richtlinien, Verzeichnisse für Literatur und Anschauungsmaterial u. a. versendet, ist die Reichsarbeitsgemeinschaft für alkoholfreie Jugenderziehung, Berlin W. 9, Strefemannstr. 121.

#### „Oesterreichische Missionäre als Kulturträger in aller Welt.“

Unter diesem Titel veranstaltet die „missionswissenschaftliche Vereinigung kathol. Lehrer und Lehrerinnen Oesterreichs“ im Verein mit den missionswissenschaftlichen Vereinigungen der

übrigen gebildeten Stände Oesterreichs und dem Missionshaus St. Gabriel eine große missionswissenschaftliche Ausstellung und eine Reihe von festlichen Veranstaltungen, die im Sommer 1932 in dem österreichischen Wallfahrtsort Mariazell stattfinden werden. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung ist für den 10. Juli geplant und vom 14. bis 16. Juli finden Missionsveranstaltungen der Jugend Oesterreichs statt, denen durch besondere Maßnahmen Fahrt und Aufenthalt ermöglicht werden wird. Anfangs September finden die für 4 Tage berechneten Tagungen der missionswissenschaftlichen Vereinigungen der Akademiker, Lehrer und Theologen statt, in die auch der 3. missionswissenschaftliche Kurs für Pädagogen eingebaut ist. Man rechnet mit starker Teilnahme der Lehrerschaft besonders aus Oesterreich und den Nachbarstaaten. Alle Anfragen sind an die obige Vereinigung, Wien I., Stephansplatz 6, Kathol. Lehrerbund für Oesterreich erbeten.

#### Rundschan.

**Religionsunterricht in der Berufsschule.** Dazu schreibt „Die gewerbliche Berufsschule“, die Zeitschrift des Vereins badischer Lehrer an gewerblichen Schulen in ihrem Maiheft: „Die Einführung des Religionsunterrichts in den letzten Jahren ist mancherorts nicht recht verstanden worden. Aber er hat seine volle Berechtigung im Stundenplan auch der gewerblichen Schule. Während der Reifungszeit vom Kindesalter zum Erwachsenen findet in der Seele des Jugendlichen eine Umwertung und kritische Prüfung aller als Kind bedenkenlos anerkannten Werte statt: Umwelteinflüsse verschiedenster Art und in intensiver Stärke wirken auf den Jugendlichen ein und zwingen ihn zur Entscheidung und Festlegung von Prinzipien: Der Charakter entwickelt sich. In dieser Zeit der Särung und Klärung ist die wohlmeinende Hinführung zu den tiefsten Problemen des Lebens, die schließlich ihre letzte Lösung nur im Gebiet des Religiösen finden durch berufene Seelenführer Pflicht und Aufgabe auch der gewerblichen Schule. Dadurch soll ihr Bildungswert Abfluß und Rundung erfahren und es sollen aus ihr arbeits- und berufstüchtige Menschen hervorgehen, die ihr Wirken aufbauen auf Gottesfurcht und Treue gegen sich und ihre Mitmenschen.“

**„Rote Kindererziehung.“** Das Aprilheft 32 der „Städt. Monatshefte“ beschäftigt sich mit dieser Frage. Es bietet umfangreiches, zuverlässiges Material und ist so eine wertvolle Ergänzung zu dem Sonderheft der „Nat. Blätter“. Wie stark die Beeinflussung der Kinder durch sozialdemokratische Kinderzeitungen ist, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung, die wir der oben genannten Zeitschrift entnehmen. Danach gibt es folgende Zeitungen der Deutschen Kinderfreundebewegung: „Der Kinderfreund“, Aufl. 320 000 (1930), 14täg. als Beilage im „Vorwärts“, der „Leipziger Volkszeitung“ und weiterer 20 Parteizeitungen. (10—20 000 Stück werden im Abonnement bezogen). 2. Die kleine „Volksstimme“, Auflage 40 000, jeden Sonntag in der „Magdeburger Volksstimme“. 3. „Die Welt der Kleinen“, Aufl. 22 000, als Beilage zur „Pfälzischen Presse“ und der „Pfälzischen freien Presse“. 4. „Ringsherum“, das ist nicht schwer“, Aufl. 15 000, 14täg. als Beilage zur „Volksstimme“ Saarbrücken und des „Reinikircher Echo“. 5. „Kinderland“, Aufl. 8800, wöchentliches Beiblatt der „Volkswacht“ in Bernburg und des „Volkswillens“ in Rötzen. 6. „Hallo! Etwas für uns!“ Aufl. 40 500, Beilage der Monatschrift „Die freie weltliche Schule“. Außerdem erscheinen in Deutschland „Die rote Kinderrepublik“ und im Vorwärtsverlage der sozialdemokratische Kinderkalender „Kinderland“.

#### Aus den Bezirksvereinen.

##### Bodenseekreiskonferenz.

Radolfzell, 21. 5. 32. Zu einer stattlichen Versammlung hatten sich heute die Mitglieder aller Konferenzen des Bodenseegbietes im kath. Vereinshaus in Radolfzell eingefunden, hatte



uns doch der neue Vereinsvorsitzende, Herr Hauptl. Geisert zum erstenmal die Ehre seines Besuches geschenkt. Wenn es auch entsprechend der Zeittage ein ganz trübes Bild war, das uns der Führer unseres Vereins aus genauester Kenntnis und richtiger Beurteilung heraus vor Augen führte, wenn er auch nur wenige Lichtpunkte in dieses Dunkel hineinstrahlen lassen konnte, so ist es doch ein beruhigendes Wissen, daß Männer für uns wachen und unverzagt arbeiten, Klippen zu umschiffen und das Ruder fest und scharf zu führen, bis wieder bessere Zeiten kommen. Unser lb. unvergesslicher Geierbaas hat einen würdigen Nachfolger gefunden. Aus allen Reden in der lebhaften Aussprache klang Vertrauen und Dank zur Vereinsleitung heraus, aber auch fester Wille mitzuarbeiten am Wohle und mitzutragen am Leid und der Not unseres Volkes und unserer Schule.

3.

### Büchertisch.

An dieser Stelle werden sämtliche unterlangt eingehenden Bücher angezeigt. Besprechung erfolgt nach Möglichkeit. Aussetzung findet unter keinen Umständen statt.

Harms, Erdkunde in entwickelnder, anschaulicher Darstellung. 3. Band, 1. Teil: Asien. 5. Aufl. 480 Seiten mit 328 Abbildungen. Bearbeitet von Dr. Kurt Brünning, a. o. Professor der Geographie an der Technischen Hochschule in Braunschweig. Preis steif kart. M. 13.—, in Papi. geb. M. 14.80.

Gerade die Gegenwart rückt Asien wieder in den Brennpunkt unseres Interesses. Durch den neuen Harms gewinnen wir von diesem gewaltigen Erdteil einen so lebendigen Eindruck, daß wir glauben, die asiatischen Länder und Völker jahrelang mit eigenen Sinnen persönlich kennengelernt zu haben. Zu dieser Lebendigkeit des Eindrucks gesellt sich als weiterer Vorzug die Berücksichtigung der neuesten Forschungen und Reisen; die eines Sven Hedin in den Jahren 1922—28, die Durchquerung Süd-arabiens durch den Engländer B. Thomas 1930, die Expedition der Deutschen E. Trintler, W. Filchner u. a., die Arbeiten des Engländer Sir Aurel Stein in Zentralasien, die Entdeckung eines Odrutschew in Nordostsibirien usw. Eindrucksvoll und anschaulich werden die Brandherde Mandchurie, China und Indien geschildert; das Sibirien Sowjetrußlands in seiner wirtschaftlichen und politischen Bedeutung wird als ein wichtiges Zukunftsländ eingehend betrachtet; die moderne Türkei in ihrem Werden und Sein, das moderne Indien eines Mahatma Gandhi steigt in gewaltigen Gemälden vor unserem geistigen Auge auf. Und alle die vielen länderkundlichen Schilderungen, die Land und Volk, Wirtschaft und Kultur der asiatischen Räume, Berden und Bergchen der Staaten und Völker Asiens in inniger Verknüpfung der geographischen Tatsachen und Einflüsse vorzuführen, werden in reichem Maße belebt und wirkungsvoll unterstützt durch eine große Fülle von modernen Aufnahmen sowie durch viele Karten und Diagramme. Daß nur das neueste Zahlenmaterial verwendet wurde, versteht sich von selbst. Da die Darstellung anschaulich, klar und einprägsam ist wie in den anderen Harms-Bänden, eignet sich auch dieser Band vorzüglich für Schule und Haus. Der Hauptvorzug des neuen Asien-Bandes ist und bleibt: die Neubearbeitung bringt ein modernes Asien, mit stärkster Betonung der wirtschaftlichen und politischen Erscheinung der Gegenwart!

### Vereinskalender.

Konferenz Odenwald. Samstag, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr treffen wir uns im „Roh“ in Buchen. Tagesordnung: 1. Goethe- und Hauptgedenkfeier. Poetische und musikalische Beiträge der Mitglieder sind sehr erwünscht. 2. Vereins- und Standesfragen. 3. Ausgabe der Vierteljahresschrift.

Mit Gruß Ehrmann.

Bezirkskonferenz Mannheim. Unsere nächste Konferenz ist am Samstag, den 11. Juni, nachmittags ¼4 Uhr (bitte pünktlich!) im Ballhaus. 1. Vortrag von Hochw. Herrn Rektor Fab: Spiritismus, Okkultismus und die Stellung der kath. Kirche. 2. Verschiedenes. Die Damen des kath. Lehrerinnenvereins, sowie Freunde und Gäste sind herzlich eingeladen. Wir bitten unsere Mitglieder vollständig zu erscheinen.

Die es angeht! Beiträge stehen auch noch aus!

Hermann Wittler.

Bezirkskonferenz Heidelberg. Konferenz am 4. Juni, ¾ Uhr in der Harmonie. T.-D.: 1. Tagesfragen in standpol. Hinsicht. 2. Verschiedenes. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorsitzende.

Konferenz Karlsruhe. Wir treffen uns am Samstag den 18. Juni, nachm. 3 Uhr im Kolpinghaus. Tagesordnung:

1. Vortrag Kollege Heilmann-Karlsruhe: Neue Wege der Heimatkunde; 2. Vierteljahresschrift; 3. Verschiedenes. Ich bitte der wichtigen Tagesordnung wegen um einen guten Besuch. Jeder ist herzlich eingeladen.

Bordes.

Konferenz Kaufach. Wir treffen uns am Samstag, den 11. Juni, 16 Uhr 20 Minuten am Bahnhof in Tribera. Unsere Triberger Freunde werden uns eine heimatkundlichen Vortrag über Triberg halten, die Lebenswürdigkeiten zeigen und durch musikalische Darbietungen, voraussichtlich im Rößel, uns einige gemütliche Stunden bereiten. Die Rückfahrt kann 18.19 oder 20.32 Uhr erfolgen, jeweils mit Anschluß ins Wolfstal. Zu dieser Familienkonferenz mögen alle Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Bekannten erscheinen. Der neue Fahrplan ermöglicht keinen früheren Beginn; doch dürften die Abendstunden in der heißen Jahreszeit angenehm sein. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Weber.

Konferenzen Riegel und Labr. Am Samstag, den 4. Juni treffen wir uns mit den Konferenzen Freiburg und Elzach in der Bahnhofswirtschaft in Denslingen zu einer gemütlichen Zusammenkunft. Beginn etwa 4 Uhr. Zahlreiches Erscheinen Ehrensache.

Grub

Strehle.

Konferenz Freiburg. Unsere nächste Zusammenkunft am Samstag, den 4. Juni soll einem gemütlichen Beisammensein mit den Mitgliedern der Konferenzen Riegel und Elstal dienen. Ort: Denslingen, Bahnhofswirtschaft. Abfahrt von Freiburg, Hauptbahnhof (für die, die den Zug benutzen 13.22 Uhr). Ich bitte um recht zahlreiche Beteiligung. Der Landesvorsitzende wird anwesend sein. Die Unterhaltung bestreiten die drei Konferenzen.

Mit herzlichem Gruß

Berthold Deck.

Konferenz Neustadt (Hochschwarzwald). Samstag, den 18. Juni, nachm. 3 Uhr im „Jägerhaus“ zu Neustadt findet unsere Junierversammlung statt. Kollege Deger-Neustadt hält einen Vortrag über „Das Eisfische Tonwort“. Das interessante Thema, von so berufener Instanz bearbeitet, läßt recht zahlreichen Besuch wünschenswert erscheinen. In dieser Zeit vollendet sich das erste Jahrzehnt des Bestehens unserer Konferenz. Für den Juli soll eine gemütliche Jubiläums-Veranstaltung zur Ehrung des nun sechzigjährigen „Pflänzleins“ besprochen werden. Auch darum vollzähliges Erscheinen!

Grub

Müller.

Konferenz Waldshut. Am Mittwoch, den 15. Juni treffen wir uns in Säckingen zusammen mit der dortigen Konferenz. Dr. Hagedlsberger spricht über: „Weltwirtschaftskrise — Aufstieg oder Chaos?“ Wer irgend es möglich machen kann, erscheine.

Lorenz.

Kreis-Konferenz Oberrhein. Unsere diesjährige gemeinsame Tagung mit der Hochw. Geistlichkeit und dem Kath. Lehrerinnenverein findet am Mittwoch, 15. Juni, nachmittags 2¼ Uhr im Kath. Vereinshaus Säckingen statt. Der bekannte Wirtschaftsführer, Herr Dr. Hagedlsberger-Desslingen behandelt das aktuelle Thema: Weltwirtschaftskrise — Aufstieg oder Chaos. Gäste sind zu dieser Tagung herzlich eingeladen. Von unseren Mitgliedern erwarte ich möglichst vollzählige Beteiligung.

Reber.

### Zur gef. Beachtung!

erscheint keine Zeitung.

Am 25. Juni

Schriftleitung.

### Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Katalog der Firma Klepperwerke G. m. b. H. Rosenheim Obb. bei, worauf wir unsere Bezahler aufmerksam machen.



Geintze &amp; Blanckertz-Berlin



### Mummelsee

Beauchen Sie den schönen, sagenhaften  
ein wirklich lohnender Ausflug.  
**Jugendherberge.**  
Gute Verpflegung. Mäßige Preise.  
Es empfiehlt sich  
**Karl Bürk.**

### Nichtraucher

Garantiert in 3 Tagen! Auskunft kostenlos!  
**Sanitas-Depot, Halle (Saale) 161 Lo**

### Schlankheit

erzielen Sie über Nacht durch äußerliches Einreiben ohne Hungerkur.  
Auskunft kostenlos!  
**Sanitas-Depot, Halle (Saale) 161 Ha**

### Englische Familie, LONDON,

nimmt 2 bis 3 Gäste mit oder ohne Pension, beste Verpflegung, gute Gelegenheit z. Erlernung der Sprache, Bedingungen zeitgemäß; erstklassige Referenzen.  
**Ostermann, Berlin - Hallesche, Kurfürstendamm 74.**

**Gmunden-Traunsee.** Villa „Mühlwang“. Noch Zimmer frei mit u. ohne Pension. Fordert Prosp. u. Referenz. Bödecker.

### KAFFEE

Pfd. RM. 1,80, 2,20, 2,40, 2,80. Täglich frisch. Eig. Rösterei. Kaffeelager **Schröder, Hamburg A., Kleine Reichensstraße 5.** Lieferung 3 Pfd. frei Haus Nachnahme.

### Hämorrhoiden

Auskunft kostenlos.  
**Ferd. Baumann, Friedrichshafen a. B., Ailinger Straße 116a**

Sind Sie Anhänger der **PFLANZENHEILKUNDE?** So verlangen Sie kostenlos unsere Verordnungs-tabelle.  
**JOLIHERRA, Essen, Pelmanstraße 53B**

### Tinten-Pulver-Extrakte

Weißer und farbige **Kreide.** Gemmiertes **Buntpapier.** Proben gratis und franko.  
**Chem. Fabrik Nicolai Vierseen 36.**

### Barkredite

Bevorzugt in wenigen Tagen. Seit Jahren anerkannt rechtl. Tausende Dankschreiben und Auslobungen.  
Ährnische Verwaltungsgesellschaft, m. b. H., Köln, Beethovenstr. 3.

## Kurhaus Todtmoos

(Bad. Schwarzwald).

Lungenfacharzt und staatl. gepr. Schwester im Hause. Röntgen- und Pneumothorax-Behandlung usw. — Modern eingerichtete Haus, geschützte Liegehallen, Gartenanlagen.  
**Fernspr. 226**      Prospekt durch Besitzer N. Kibling.



### Den Frühjahrsdurst löst am besten Süßmost.

Jetzt ist es noch Zeit das nötige Quantum Berryensaft auf billigste Art sich selbst zu bereiten. Verl. Sie kostenl. die Broschüre „Blästiges Obst“ von **H. Kaltenbach, Mostmar-Fabrik, Lörrach** Baden.



D. R. G. W. Z. und inf. G. W. Z.

Die ideale

### Daunensteppecke

#### Jubiläumsangebot!

„Tausend Blumen“ Eine prachtvolle Daunesteppecke in entzückendem Blumenmuster. Größe 150 x 200 cm, mit garant. reiner Volldaune

RM. 41.—

Preisliste kostenlos

**August Irmier & Cie.** Daunesteppecken-Fabrik Hamburg 36 O. Hohe Bleichen 20

## Team Work

die geniale Zeitlupe (per aspera ad astra) bringt Lebensfreude, Glück und Erfolg. — Preis RM. 1.50. —

**Deutsches Versandhaus, Stuttgart** Schloßgartenbau — Postcheckkonto: 21889

### Hotel Patzschke, Familien-Hospiz Berlin, Mittelstr. 61.

Fernruf: A 6 Merkur 303. Zw. Bf. Friedrichstr. und Unter den Linden. 40 Zimmer. 70 Betten. Zimmer von 3.— Mk. an. Telefon in allen Etagen. Fließendes Wasser kalt und warm. Bäder im Hause.

### Waldsanatorium Falkeneck Braunfels, Lahngelbige,

erfolgreich speziell für Nerven, Herz und Stoffwechselfranke, Frauenleiden, Dr. med. **Glück.** Juni und September: Seebadkur (frei). Ernährungslerngang.

Stimmbildung / Gesundheitslehre. Schwacher, überanstrengter

Hochsprache: **Master-Aussprache** künstlerischer **Vortrag**

Auskunft u. Unterricht: **Freiburg i. Br., Bullstr. 7.** auch in den Ferien. Lehrgänge für Gruppen u. Vereine auch auswärts. **Dr. phil. Walter Kuhlmann**

### Trinkt veredelten Mate Tee

von **Schupp & Sohn Hamburg 36** 1 Pfd. franko Mk. 2.60

**Katholische Ehekate** anbahnung erfolgreich seit 12 Jahr. Kirchl. Gutheißung Einheiraten Neuland-Bund N Pasing v. München

### Beamtenkredite

von mir als Selbstgeber ohne Vorkosten, bis zu einem Monatsgehalt ab RM. 300.— Rückporto. **Fritz Underlohr, Köln** Mastriecherstr. 22.

**Schuster & Co.** Markneukirchen Deutsch-Nr. 413 Croma  
**Kronen-Instrumente** Saiten Katalog 413 frei. Rabatt für Lehrer! Teilsahlungen.

### Harmonium

kaufen oder mieten, verlangen Sie meine diesbezüg. Offerte. Qualitätsware! Mäßige Preise! Probefr. Probefreier! Leichteste Zahlungsbedingungen. Katalog frei! Die Herren Lehrer genießen Vorzugs-Rabatt.

**Friedrich Bongardt, Barmen 4 b** Mitinh. der Harmoniumfabrik Bongardt u. Perfurth.

### Musikinstrumente

**Handarbeit,** besonders reinstimmende **Blockflöten** Beratung, Ansichtsendung. Preisliste frei!  
**Edmund Kunholowski** Markneukirchen 2a.

## Möbel

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei **Acherer Möbellindustrie** **Edmund Seifert, Achern** Kirchstr. 2, 4 u. 7 Telefon 214 Dem Kaufkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

## Darlehen

mit und ohne Versich. gibt selbst oder beschafft schnell, diskret und ohne Vorkosten **Tröge-Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstr. 51.**

**Dr. Schede's Kinder-Sanatorium** **Wyl a. S., Schull., Kleinf., Säugl.** Ganzjährig, Herbst- u. Winterturen. Direkt am Strand. Mäßige Preise. Prospekt. Besizer und Leiter: **Kinderarzt Dr. Schede.**

### Erlösung von der Brille Augensolbäder Erika-Siloah D.R.P. 6 Mark

bieten Ihrer Familie lebenslangen **Schutz gegen Brillentragen u. Abnahme der Sehkraft.** Augenerkrankungen, Augenkatarakten usw. **Nie wieder Bindehautentzündung!** Nach den Empfehlungen von Universitäten, Professoren, Aerzten, von Hindenburg, Berlin usw. gehört die Augendusche ERIKA in jede Familie. Kostenl. Versand von Prospekten über die glänzenden Erfolge dieser Erfindung durch **Augenhell-Allersberg**

Auf Wunsch Garantieschein für Erfolg.

Wir empfehlen solange Vorrat reicht:

## Blau Kammgarn

für Anzüge, per Meter nur Mk. 5.70. Muster gratis. — 60 Tage Ziel.

**Gebr. Mehlner, Tuchfabrik, Lirschenreuth (Oberpfalz)**



**Blockflöten, Schulflöten, Czakanen** — sämtliche Lehrbücher —

## Gustav Mollenhauer & Söhne, Kassel

Fabrik feiner Holzblasinstrumente. Gegr. 1864 — Ansichtsendung gern gestattet. — Gegr. 1864 Goldene Medaille Musikfachausstellung Berlin 1922.

### München.

Empfohlene Privatstimmer am Bahnhof, Bettpr. 2,50 mit Frühstück. Anmelde-Karte erwünscht. **Frau Ertl, Augustenstr. 16/1.**

### Sommerfrische Neuensorg

(Frankenwald). Waldreiche Gegend, ruhige Lage a. d. Lande, schöne Spaziergänge, 629 m ü. d. M., voller Pensionspreis bei vier kräftigen Mahlzeiten im Tage 3 RM. Verlangen Sie meine Prosp. Landhaus **Johann Schramm, Neuensorg-Markt** Neugast (Frankenwald), Bahnstation Münchenberg, Oberfranken.

### Patent-Büro

Tel. 286 26 **Stuttgart, Königstr. 4** (Universum) 27. Praxis **Koch & Bauer**

### Locarno-Monti

**Haus Neugeboren.** Vegetarisches Erholungsheim in herrlicher, erhöhter Lage, staubfrei. Großer Park, Sonnen- u. Wasserbäder, Diätikuren.

### Druckfachen

liefert rasch und billig **Buchdruckerei Unitas, Achern u. Bühl.**

**50 Jahre** 1882 bis 1932

In Lehrerkreisen wird der ebenso gesangreiche, wie metallische TON an den **ACKERMANN-PIANOS** glänzend begutachtet. Lieferung frei Haus! Wenig gebr. Klaviere vorrätig. **F. J. ACKERMANN, Pianofortefabrik, STUTTGART, Silberburgstr. 136.** Fernruf 60 098.